

## **Beratung: Fehlanzeige?**

### **Zum Stellenwert der BBB-Beratung in der neuen Fachkräftestrategie der Bundesregierung und der Weiterentwicklung der Nationalen Weiterbildungsstrategie (NWS)**

*Karen Schober, Ursula Wohlfart*

#### **Vorbemerkung**

Angesichts wachsender Herausforderungen aufgrund der digitalen, demografischen und ökologischen Transformation in Wirtschaft und Gesellschaft haben die Partner der Nationalen Weiterbildungsstrategie (NWS) und die Bundesregierung in diesem Herbst fast zeitgleich neue Strategiepapiere und Maßnahmenvorschläge zur Fachkräftesicherung (BMAS 2022) und zur Nationalen Weiterbildungsstrategie (NWS) (BMAS & BMBF 2022) vorgelegt. Fachkräftesicherung und die Erhöhung der Weiterbildungsbeteiligung von Erwerbstätigen *und* Unternehmen gehören zusammen – sie sind zwei Seiten einer Medaille und müssen gemeinsam und koordiniert und mit hoher Dringlichkeit vorangebracht werden. Insofern sind die Strategie-Überlegungen und Maßnahme-Ankündigungen der Bundesregierung und der Partner der NWS zu begrüßen.

Für die Bewältigung der Herausforderungen der „drei großen D“: Demografischer Wandel, Digitalisierung und Dekarbonisierung“ und der Transformation hin zu einer „sozial-ökologischen Marktwirtschaft“ bedarf es in allen gesellschaftlichen Bereichen eines Umdenkens und tiefgreifender Verhaltensänderungen – sowohl auf Seiten der Individuen als auch auf Seiten der Unternehmen und der Politik. Diese positiv zu begleiten und die Menschen in diesem Prozess mitzunehmen, zu ermutigen und zu befähigen, neue Wege zu gehen, ist auch eine wichtige Aufgabe von Beraterinnen und Beratern im Bereich der Bildungs-, Berufs- und Beschäftigungsberatung (BBB-Beratung).

Ein flächendeckendes Angebot leicht zugänglicher, unentgeltlicher und qualitätsvoller professioneller Bildungs-, Berufs-, und Beschäftigungsberatung gehört u. E. zu den zentralen Gelingensbedingungen einer erfolgreichen Bildungs-, Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik, einer Erhöhung der Weiterbildungsbeteiligung und der Sicherung des aktuellen und künftigen Fachkräftepotenzials. Dies war Konsens bei der Verabschiedung der NWS im Juni 2019 (BMAS & BMBF 2019) und fand seinen Niederschlag in der Etablierung des Themenlabors „Beratungsstrukturen in der Weiterbildung“ und in dem Umsetzungsbericht vom Juni 2021 (BMAS & BMBF 2021a). In den aktuellen Dokumenten beider Initiativen sucht man/frau jedoch vergeblich nach einer Konkretisierung der verbalen Bekenntnisse zur Stärkung und zum Ausbau der BBB-Beratung sowie der Qualifizierungsberatung für Unternehmen. In den Ausführungen zur Fachkräftestrategie fehlen fast ausnahmslos Hinweise auf den notwendigen Ausbau von Beratungsangeboten entweder als eigenständiges Handlungsfeld oder als stützende Maßnahmen zur Fachkräftesicherung. Dies wird in dem vorliegenden Beitrag an einigen ausgewählten Handlungsfeldern und Maßnahmenvorschlägen aus den beiden Strategiepapieren beispielhaft erläutert.

Eine **Stellungnahme des nfb-Vorstands** zu den beiden Strategiepapieren im Hinblick auf die aus *nfb*-Sicht unzureichende Berücksichtigung des Handlungsfeldes der BBB-Beratung im Kontext der Fachkräftesicherung und einer gezielten Förderung der Weiterbildungsteilnahme finden Sie [hier](#).

## **Fachkräftestrategie: Beratung – ein prioritäres Handlungsfeld**

Angesichts der demografischen Entwicklung sowie steigender und sich stark verändernder Qualifikationsanforderungen im Beschäftigungssystem sind sowohl kurz- als auch langfristig wirkende Maßnahmen zur Behebung des aktuellen Fachkräftemangels ebenso wie zur nachhaltigen Fachkräftesicherung erforderlich. Dabei gilt es auch zu berücksichtigen, dass es durch das sogenannte „Fachkräfteparadox“ zu teilweise dramatischen Verwerfungen auf den verschiedenen branchenspezifischen Arbeitsmärkten kommt: Fachkräfteknappheit bei gleichzeitig hoher Sockelarbeitslosigkeit. Diesen *Mismatch* durch vorausschauende Qualifizierung und Weiterbildung zu vermeiden oder zu beheben, ist eines der Ziele der Fachkräftestrategie.

Das Strategiepapier zur Fachkräftesicherung benennt eine Reihe prioritärer Handlungsfelder, in denen durch gezielte Aktivitäten und Maßnahmen dem Fachkräftemangel vorgebeugt werden kann bzw. mit denen akuter Fachkräftemangel behoben werden kann. Diese gehen weit über die erforderliche Erhöhung der Weiterbildungsbeteiligung von Beschäftigten und Unternehmen hinaus und umfassen eine breite Palette von Handlungsfeldern, Aktivitäten und Maßnahmen, u. a.

- zur Stärkung und Weiterentwicklung einer „**zeitgemäßen Ausbildung**“ – hierzu zählen auch der flächendeckende Ausbau einer frühzeitig einsetzenden, schulformunabhängigen **Berufsorientierung und Berufsberatung** sowie ein weiterer Ausbau der **Jugendberufsagenturen** (der einzige Hinweis auf die Rolle der Beratung),
- zu einer „**gezielten Weiterbildung**“ – hierzu verweist das Papier im Wesentlichen auf die in der Nationalen Weiterbildungsstrategie bereits beschlossenen Maßnahmen (s. u.),
- zur „**Erhöhung der Erwerbsbeteiligung**“ – insbesondere von Frauen (einschließlich der vielfältigen Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung und der Vereinbarkeit von Beruf und Familie bis hin zum Ausbau des „KiTa-Qualitätsgesetzes“),
- zur „**Verbesserung der Arbeitsqualität**“ in Verbindung mit einem „**generellen Wandel der Arbeitskultur**“ – hier sind im Wesentlichen gute Arbeitsbedingungen und eine mitarbeiterorientierte Arbeitskultur gemeint (z. B. durch das Programm INQA) sowie Angebote wie die „Flexi-Rente“, um Arbeitnehmer\*innen einen längeren Verbleib im Erwerbsleben zu ermöglichen,
- für eine „**moderne Einwanderungspolitik**“ zur Sicherung des ausländischen Fachkräftepotenzials (z. B. plant die Bundesregierung eine Diversitätsförderstrategie für Bundesbehörden).

In allen o. g. Handlungsfeldern ist u. E. das Angebot einer zielgruppengerechten, professionellen Beratung eine unabdingbare Voraussetzung, um die angestrebten Ziele zu erreichen. Das gilt für die Beratung der Individuen ebenso wie für die Beratung von Betrieben bei ihrer Personalarbeit und der Qualifizierung ihrer Mitarbeitenden. Auch eine gelingende Einwanderungspolitik und die Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen bedarf beraterischer Begleitung und Unterstützung

(z. B. Beratung von Berufsrückkehrer\*innen, zeitnahe Bildungs- und Berufsberatung von Migrant\*innen und geflüchteten Menschen).

Da reicht es u.E. nicht, pauschal darauf hinzuweisen, dass die Informations- und Beratungsangebote ausgebaut werden sollen, sondern es müsste deutlich werden, dass der **Ausbau der BBB-Beratung ein eigenständiges prioritäres Handlungsfeld einer erfolgreichen Fachkräftestrategie** darstellt. Darüber hinaus hätte u.E. konkret benannt werden müssen, was das im Einzelnen bedeutet, z.B. transparente und kohärente Angebotsstrukturen, gesicherte personelle und finanzielle Ressourcen, verbindliche Qualifikationsanforderungen und Zugangsregelungen sowie Qualitätsstandards für die Tätigkeit als Bildungs- und Berufsberater\*in und für die Akkreditierung von Beratungseinrichtungen. Analog zu dem erwähnten „Gute KiTa-Gesetz“ wäre ein **„Gute-Beratungs-Gesetz“** im Bereich der BBB-Beratung hilfreich, denn bisher gibt es in Deutschland keine verbindlichen Regelungen für Mindeststandards in diesem Bereich.

### **Fortführung und Weiterentwicklung der Nationalen Weiterbildungsstrategie: Wenig substantielle Fortschritte!**

Im Rahmen der NWS hatte das Thema Weiterbildungsberatung von Beginn an einen eigenständigen Stellenwert und wurde im Themenlabor „Beratungsstrukturen in der Weiterbildung“ (BMAS & BMBF 2021b), an dem auch das *nfb* beteiligt war, ausführlich behandelt. Als vordringliche Handlungsfelder wurden dort benannt:

- eine bessere regionale **Vernetzung und Kooperation** der vielfältigen, unterschiedlichen Beratungsanbieter und
- die Erleichterung des **Zugangs** zu Beratungsangeboten durch **niedrigschwellige Angebote** wie z. B. „aufsuchende Beratung“ oder **Online-Beratungsformate**.

Der Umsetzungsbericht zur NWS vom Juni 2021 benennt die Weiterbildungs- und Qualifizierungsberatung als **eines von zehn gleichberechtigten Handlungsfeldern** der NWS, in denen sich die 17 Partner der NWS zu konkreten Beiträgen und Maßnahmen verpflichten.

**Im Handlungsfeld 3: „Lebensbegleitende Weiterbildungsberatung flächendeckend vernetzen und Qualifizierungsberatung stärken“** werden zu den beschlossenen und z.T. schon begonnenen oder durchgeführten Aktivitäten und Maßnahmen im Umsetzungsbericht u.a. folgende genannt:

- der Auf- und Ausbau der **Vernetzung und Verzahnung** der oftmals unübersichtlichen, heterogenen und konkurrierenden Beratungsstrukturen und -angebote in der Weiterbildungsberatung auf regionaler Ebene; Etablierung von Netzwerkstrukturen;
- die Erstellung einer **Bestandsaufnahme bereits bestehender regionaler Kooperationen** durch die Bundesagentur für Arbeit (BA) gemeinsam mit den Ländern, und ggf. Empfehlungen für den Auf- und Ausbau regionaler Vernetzungen und Kooperationen;
- die **Einführung der Lebensbegleitenden Berufsberatung (LBB)** in Form der „Berufsberatung im Erwerbsleben“ als flächendeckendes Beratungsangebot der BA für berufstätige Menschen ungeachtet ihres aktuellen Beschäftigungsstatus;
- die Einführung des **Online-Erkundungstools „NewPlan“** durch die BA für Berufstätige, die eine berufliche Neuorientierung erwägen;

- die konzeptionelle Überarbeitung der **Qualifizierungsberatung für Unternehmen** durch Neuaufstellung des Arbeitgeber-Service der BA;
- verschiedene **Pilotprojekte zur Kooperation** zwischen Wirtschaftsverbänden (IHKs, Gewerkschaften) und der BA bzw. regionalen Arbeitsagenturen zur Beratung von Unternehmen und/oder Beschäftigten;
- die Ausweitung **niedrigschwelliger Zugangswege zu Beratungsangeboten**, wie z.B. unterschiedliche Formen „aufsuchender Beratung“ oder die Förderung gewerkschaftlicher Projekte zur Einführung betrieblicher Weiterbildungsmentor\*innen;
- die **Entwicklung digitaler Informations- und Beratungstools**, um die **Transparenz** auf dem Weiterbildungs- und Beratungsmarkt zu erhöhen und mit Online-Beratungsformaten weitere **niedrigschwellige Zugänge zu Weiterbildungsberatung** zu ermöglichen.

Auch wenn nach Einschätzung der NWS-Partner „die Bedeutung von digitalen Angeboten und Lösungen weiter steigen“ wird, hatten sie sich in dem Umsetzungsbericht ausdrücklich zur persönlichen Präsenzberatung als Kernelement der Bildungs- und Berufsberatung bekannt, das durch digitale Angebote ergänzt, aber nicht ersetzt werden sollte.

Im **Updatepapier zur NWS** vom Oktober 2022 ist ein unter allen 17 Partnern beschlossenes Papier mit strategischem und zukunftsweisendem Charakter entwickelt worden, das die Grundlage der Nationalen Weiterbildungsstrategie für die nächsten Jahre entfaltet und sie fortsetzt. Es knüpft einerseits am Umsetzungsbericht an, benennt gleichzeitig aber auch neue Herausforderungen und Handlungsstrategien. Für die Konkretisierung und Umsetzung der Ziele und Handlungsfelder sollen Arbeitsgruppen gebildet werden, darunter eine **AG zum Thema „Zugänge, Beratung und Kompetenzerfassung für unterrepräsentierte Gruppen“**. Dazu heißt es u.a., dass die Partner der NWS „ihre Beratungsaktivitäten stärken“ wollen für Individuen ebenso wie die Qualifizierungsberatung für Unternehmen.

Beratung hat also weiterhin einen wichtigen Stellenwert und bleibt auf der Agenda der NWS, aber die **Konkretisierung und Umsetzung** der genannten Ziele und Maßnahmen verbleibt doch sehr im Allgemeinen und wird (noch) nicht hinreichend konkretisiert. Hierzu einige Beispiele:

- „Um die Vielfalt der Angebote aufrechtzuerhalten und gleichzeitig den steigenden Beratungs- und Weiterbildungsbedarf decken zu können, ist insbesondere ein **bedarfs- und zielgruppengerechter Ausbau der Informations- und Beratungsangebote** notwendig. In diesem Zusammenhang wird die Bedeutung von digitalen Angeboten und Lösungen weiter steigen. Vor dem Hintergrund dieser auch strukturellen Herausforderungen werden die Koordination und Kooperation zwischen den Partnern weiter vertieft.“ (BMAS 2022, S. 10).
- „Die Partner der NWS wollen ihre **Beratungsaktivitäten stärken** und damit eine breit etablierte Kultur der Weiterbildung fördern. Eine Voraussetzung ist die Stärkung der Weiterbildungsberatung für Individuen sowie der Qualifizierungsberatung für Unternehmen und Betriebe, damit sowohl berufliche und persönliche als auch betriebliche Herausforderungen und Umbrüche bewältigt werden können. Dabei wird unter anderem geprüft, ob **zusätzliche Anlaufstellen** zu einer Erhöhung der Transparenz für Weiterbildungsinteressierte beitragen können.“ (ebd. S. 15)

- „**Regionale Netzwerke und Beratungsstrukturen sollen gestärkt und miteinander verzahnt** werden. Hierzu wird die NWS Austauschmöglichkeiten für die geförderten Projekte zu Weiterbildungsverbänden und regionalen Transformationsnetzwerken ermöglichen sowie durch die Einbeziehung unterschiedlicher Weiterbildungsträger Zugangsmöglichkeiten für unterschiedliche Zielgruppen erweitern.“ (ebd. S. 17)
- Und schließlich geht es um einen **Ausbau der Digitalisierung**, auch im Bereich der Beratung: „Die Bundesagentur für Arbeit wird unter finanzieller Beteiligung des Bundes eine „Nationale Online-Weiterbildungsplattform (NOW!) entwickeln, um weiterbildungsinteressierten Personen und Unternehmen die Orientierung über Weiterbildungsmöglichkeiten und Förderinstrumente zu erleichtern [...] Die Plattformangebote sollen verstetigt und miteinander verzahnt werden, um die digitale Orientierung und Beratung dauerhaft auszubauen [...] Insgesamt soll die Vernetzung von Partnern zur digitalen Bereitstellung von Informationen, Tests, Beratungsstrukturen, Förderinformationen und Weiterbildungsangeboten ermöglicht werden.“ (ebd. S. 18)

Zu all den genannten Punkten stellen sich allerdings vielfältige Fragen, insbesondere zur Realisierung, die im Laufe des weiteren Umsetzungsprozesses geklärt werden müssen, z.B.:

- Was ist mit einer „Stärkung der Beratungsaktivitäten“ gemeint? Lediglich ein quantitativer Ausbau oder auch eine strukturelle und institutionelle Verankerung der Vielfalt und Kohärenz der Beratungsangebote mit entsprechenden Ressourcen? Maßnahmen zur weiteren Professionalisierung der Beratung, z.B. durch Einführung verbindlicher Qualitätsstandards, Qualifikationsanforderungen und Zugangsregelungen für Beratungseinrichtungen und Beratungsfachkräfte?
- Stärkung und Verzahnung der regionalen Netzwerke und Beratungsstrukturen: Wie und mit welchen Ressourcen? Soll dies nur für die geförderten Projekte gelten? Werden auch andere bereits bestehende Beratungsnetzwerke einbezogen und gefördert? Wer soll das Netzwerkmanagement übernehmen und eine Kooperationskultur auf Augenhöhe sicherstellen?
- Zusätzliche regionale Anlaufstellen: Wo sollen sie angesiedelt werden? Wer betreibt sie mit welchen Ressourcen? Könnte dies Aufgabe des o.g. Netzwerkmanagements sein?
- Zum Ausbau der geplanten Nationalen Online-Weiterbildungsplattform (NOW!), die von der BA mit Unterstützung des Bundes entwickelt werden soll, und zum Ausbau von Online-Beratungsformaten: Dies ist zu begrüßen, allerdings fehlt hier der im Umsetzungsbericht enthaltene Hinweis, dass digitale Angebote die persönliche Präsenzberatung ergänzen, aber nicht ersetzen können. Es fehlt auch ein Hinweis darauf, dass auch hybride Angebote, ausgerichtet am Inhalt der Beratung und am Bedarf der Ratsuchenden, notwendig sind.

Wir begrüßen die Ankündigung, dass im Rahmen der Fortführung des Strategieprozesses auch eine Prüfung weiterer in den Themenlaboren erarbeiteten Empfehlungen erfolgen soll (ebd. S. 15) und schlagen hierzu vor, die Teilnehmenden der entsprechenden Themenlabore an den weiteren Beratungen zu beteiligen, ebenso wie eine Beteiligung an den geplanten „Nationalen Weiterbildungskonferenzen (NWK)“, die laut Ankündigung im Strategiepapier „auch als Plattform dienen (sollen), um einen breiteren Kreis an Akteuren aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft einzubeziehen“ (ebd. S. 12). Unseres Erachtens sollten alle Verbände der BBB-Beratung, die sich für die Stärkung, Qualitätssicherung und-entwicklung, und damit für eine weitere

Professionalisierung der BBB-Beratung einsetzen, die Möglichkeit zur Mitwirkung und kritischen Begleitung der NWS-Aktivitäten erhalten. Zur [Professionalisierung der BBB-Beratung](#) enthält der *nfb*-Newsletter 3/2022 eine Reihe von Beiträgen aus Wissenschaft und Praxis.

## Fazit

Um nicht missverstanden zu werden, möchten wir nochmals betonen, dass wir die Initiativen zur Fachkräftestrategie und zur Nationalen Weiterbildungsstrategie begrüßen und für absolut notwendig erachten. Wir sehen insbesondere einen Fortschritt darin, dass hier auch ein koordiniertes und miteinander verzahntes Vorgehen geplant ist, in dem die verschiedenen Ressorts der Bundesregierung gemeinsam mit den Ländern und den Stakeholdern aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft die anstehenden Herausforderungen der „drei großen D“ – Demographie, Digitalisierung und Dekarbonisierung – erfolgreich bewältigen wollen.

Mit diesem Beitrag wollen wir dennoch auf einige Ungereimtheiten und Defizite hinweisen, die wir in der Umsetzung der vorgeschlagenen und geplanten Maßnahmen befürchten, weil u. E. die zentrale Rolle einer professionellen Beratung zu Bildung, Beruf und Beschäftigung für das Gelingen dieser beiden wichtigen Zukunftsstrategien in den Ausführungen unterschätzt und teilweise vernachlässigt wird.

Insbesondere in der Fachkräftestrategie wird BBB-Beratung so gut wie gar nicht benannt – außer im Abschnitt über eine „zeitgemäße Ausbildung“. Alle aufgeführten Handlungsfelder einer erfolgreichen Fachkräftesicherung erfordern beraterische Unterstützung und Begleitung – nicht nur die Weiterbildungsberatung. Insofern wäre es u. E. notwendig, den Ausbau, die Stärkung und die Professionalisierung der BBB-Beratung als eigenständiges prioritäres Handlungsfeld zu benennen und mit Maßnahmevorschlägen zu unterlegen. Hierin sehen wir ein Versäumnis in der Fachkräftestrategie, das in den künftigen Aktivitäten zur Umsetzung behoben werden sollte. Dazu wäre auch eine Einbeziehung der einschlägigen Verbände der BBB-Beratung in die künftigen Aktivitäten erforderlich – so wie dies im Rahmen der NWS bereits erfolgt ist.

Aber auch im Rahmen der weiteren Arbeiten an der NWS halten wir eine weitere Mitwirkung der Fachverbände der BBB-Beratung für wünschenswert und notwendig. Das *nfb* wird sich – gemeinsam mit seinen Mitgliedern – auch zukünftig aktiv dafür einsetzen, dass BBB-Beratung bei der Weiterentwicklung der Fachkräftestrategie und der NWS den ihr gebührenden Stellenwert erhält und dazu auch konkretere Umsetzungsschritte diskutiert und realisiert werden.

Um es mit den eigenen Worten der Autor\*innen der Fachkräftestrategie zu formulieren: Wir wünschen den politisch Verantwortlichen und handelnden Akteuren bei der Umsetzung der Fachkräftestrategie und der NWS „viele geschickte Hände und kluge Köpfe“ (ebd. S. 2) und bieten für das Handlungsfeld der BBB-Beratung auch weiterhin die Unterstützung des *nfb* und seiner Mitglieder an.

## Quellen und Links

BMAS (Hrsg.) (2022) (Bundesministerium für Arbeit und Soziales), Fachkräftestrategie der Bundesregierung, Berlin, Oktober 2022. <https://www.bmas.de/DE/Arbeit/Fachkraeftesicherung-und-Integration/Fachkraeftestrategie/fachkraeftestrategie.html>

BMAS & BMBF (Hrsg.) (2022) (Bundesministerium für Arbeit und Soziales & Bundesministerium für Bildung und Forschung), Nationale Weiterbildungsstrategie – Fortführung und Weiterentwicklung, Berlin/Bonn September 2022. [https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/Aus-Weiterbildung/nws-fortfuehrung-und-weiterentwicklung.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=1](https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/Aus-Weiterbildung/nws-fortfuehrung-und-weiterentwicklung.pdf?__blob=publicationFile&v=1)

BMAS & BMBF (Hrsg.) (2021a), Nationale Weiterbildungsstrategie – Umsetzungsbericht, Berlin/Bonn Juni 2021. <https://www.bmas.de/DE/Service/Publikationen/Broschueren/a805-umsetzungsbericht-nationale-weiterbildungsstrategie.html>

BMAS & BMBF (Hrsg.) (2021b), Themenlabore. Begleitpublikation zum Umsetzungsbericht der Nationalen Weiterbildungsstrategie, Themenlabor 3 „Beratungsstrukturen in der Weiterbildung“. S. 45–55. [https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/a805b-themenlabore-begleitpublikation-nationalen-weiterbildungsstrategie.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=2](https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/a805b-themenlabore-begleitpublikation-nationalen-weiterbildungsstrategie.pdf?__blob=publicationFile&v=2)

BMAS & BMBF (Hrsg.) (2019), Strategiepapier Nationale Weiterbildungsstrategie, Berlin/Bonn Juni 2019 ([https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/Aus-Weiterbildung/strategiepapier-nationale-weiterbildungsstrategie.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=1](https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/Aus-Weiterbildung/strategiepapier-nationale-weiterbildungsstrategie.pdf?__blob=publicationFile&v=1))

#### Autorinnen:

Karen Schober und Ursula Wohlfart

Nationales Forum Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung e.V. (*nfb*)

#### **Kontakt**

Geschäftsstelle: Kurfürstenstraße 131, 10785 Berlin

E-Mail: [info@forum-beratung.de](mailto:info@forum-beratung.de)

Karen Schober

E-Mail: [schober@forum-beratung.de](mailto:schober@forum-beratung.de)

Ursula Wohlfart

E-Mail: [ursula.wohlfart@gmx.net](mailto:ursula.wohlfart@gmx.net)

Dieser Beitrag ist im Newsletter 3/2022 (Dezember 2022) des Nationalen Forums Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung (*nfb*) mit dem Schwerpunkt „Professionalisierung der Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung“ veröffentlicht worden.